

Spangenberg Zeitung

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Preisnehmer Nr. 127

Erscheint wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags zur Ausgabe. Bezugspreis je Monat 0.90 RM. frei ins Haus, einschließlich der Beilagen „Mein Garten“, „Die Frau und ihre Welt“, „Der bessere Mann“, „Unterhaltungsbelletristik“. Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenersatz geleistet.



Drahtschrift: Zeitung.

Die Millimeter-Anzeigen-Zelle kostet bei 48 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig. Ermäßigte Grundpreise nach Preisliste. Der Millimeterpreis für Anzeigen im Textteil beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für ähnliche Aufträge gelten die Bedingungen von ab 1. Febr. 1933 gültigen Preisliste Nr. 4. Anzeigenannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Nachmittags. D. N. 11 500

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Hauptschriftleiter und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg

Nr. 35

Dienstag den 22. März 1938

31. Jahrgang

Gewaltiger Wahlaufmarsch

Ganz Deutschland tritt an!

Generalappell der Formationen der Partei am 23. März 1938

Am 23. März 1938 findet in der Deutschlandhalle in Berlin ein großer Appell der aktivistischen Gliederungen der Partei statt. Dieser Appell wird zum Generalappell im ganzen Reich erklärt. Es werden an diesem Tage zur gleichen Stunde in ganz Deutschland die Formationen der Partei antreten, die im Wahlkampf Schlüssel an Schuler für das ewige, große Deutschland kämpfen. Auf diesem Appell sprechen:

Stabschef der SA, Luhe,
Reichspropagandaleiter Dr. Goebbels,
Korpsführer des NSKK, Hühnelein,
Korpsführer des NSFK, Christmann,
Reichsführer SS, Himmler.

Die Führer der Gliederungen haben für diesen Generalappell im ganzen Reich an ihre Formationen nachfolgende Tagesbefehle erlassen:

Tagesbefehl an die SA.

Männer der Sturmabteilungen!

Der Wille des Führers, die Kraft seiner Idee haben Großdeutschland Wirklichkeit werden lassen.

Der 10. April 1938 soll nun das Bekenntnis des ganzen deutschen Volkes zu dieser Tat des Führers bringen. Dieses Bekenntnis zu der bisher gewaltigsten Erneuerung des ganzen Volkes für den Führer zu gestalten, ist unsere freudige Pflicht.

Wie in den Jahren des Kampfes vor der Machtübernahme im Reich die SA, die Trägerin der großen Wahlschlüsse und Siege war, werden wir auch dieses Mal, getreu unserer Tradition, ans Werk gehen.

Ich erwarte, daß jeder einzelne von euch sich bis zum letzten einsetzt und seine Pflicht tut.

Der gemeinsame Generalappell am 23. März 1938 wird der Auftakt zu unserer Arbeit sein, und der 10. April wird der Welt beweisen, daß das Wort

Ein Volk — ein Reich — ein Führer zur Tat geworden ist.

Es lebe der Führer! Es lebe das Großdeutsche Reich.

gez.: Luhe.

Tagesbefehl an die SS.

Unser Führer hat durch seine Tatkraft das große Reich geschaffen, das die Sehnsucht des deutschen Volkes durch Jahrhunderte gewesen ist. Dem Beispiel unseres Führers folgend, werden die Männer der Schutzstaffel ihre ganze Kraft, sei es als Kämpfer, sei es im Propagandadienst, einsetzen, um am Erfolg des Führers mitzuhelfen.

gez.: Heinrich Himmler, Reichsführer SS.

Politische Leiter!

Am Mittwoch, dem 23. März 1938, treten die Aktivisten der Bewegung im ganzen Reich zusammen, um in einem Gemeinschaftsempfang den großen Appell aus der Deutschlandhalle in Berlin mitzuerleben. Der Reichspropagandaleiter und die Führer der Gliederungen werden für diesen gigantischen Wahlschlüssel die letzten Richtlinien ausgeben. Dieser gemeinsame Generalappell ist der Ausdruck der ungeheuren Stärke und Einheit unserer Bewegung. Alle Aktivisten der Partei und ihrer Gliederungen werden an diesem Tage zum Einsatz für Führer und Volk antreten.

gez.: Dr. Robert Ley, Reichsorganisationsleiter.

NSKK-Männer!

Der größte Generalappell der Aktivisten der nationalsozialistischen Bewegung, den Deutschland je sah, ruft euch am Mittwoch, dem 23. März 1938, auf den Plan.

In allen deutschen Gauen werden ihr 350.000 Männer des Korps und seiner Motorportpiloten in den Abendstunden dieses Tages auf den euch von den Propagandaleitern zugewiesenen Aufmarschplätzen, Schuler an Schuler mit der SA, SS, dem NSKK und den NS in einem Gemeinschaftsempfang aus dem Munde des Reichspropagandaleiters und der Führer der Gliederungen jenen Appell vernehmen, der in der Deutschlandhalle zu Berlin den gigantischen Wahlschlüssel aller Zeiten einleitet.

Wichtigster Einsatz von Mann und Fahrzeug und Pflichterfüllung bis zum äußersten sind das Gebot der Stunde!

Der Führer ruft — das NSKK marschier!

gez.: Hühnelein, Korpsführer.

Männer des NS-Fliegerkorps

Am Mittwoch, dem 23. März 1938, treten wir an zum Generalappell, um den Marschbefehl entgegenzunehmen für den Auftakt der Wahlvorbereitungen.

Es gibt für uns nur ein Ziel: Mit der Idee und dem Willen unseres Führers im Herzen, in enger Verbundenheit mit den Kameraden der Partei und ihrer Gliederungen unser Bekenntnis zum heiligen Deutschland und unserem Führer auf jeden Deutschen zu übertragen. Seil unserem Führer!

Der Korpsführer des NS-Fliegerkorps,
gez.: Fr. Christensen, Generalleutnant.

Des Führers Freiwillige

Die Freiwilligen von Langemarck sind in die Geschichte des Weltkrieges, in die Heldengeschichte des deutschen Volkes eingegangen. In heiliger vaterländischer Begeisterung setzten sie sich für Volk und Reich ein. Ihr höchstes Opfer war ihr Leben. Sie kannten die Größe dieses Opfers und haben es dennoch willig und ohne Vorbehalt gegeben. Sie kämpften, bluteten und starben für die Idee Vaterland. Ihr Opfer hat uns die Grenzen freigegeben von den Schrecken des Krieges. Aus ihrem Selbstopfer erwuchs die Idee des Dritten Reiches, in ihren Reihen stand der Mann, der heute Retter und Führer des Volkes wurde. Um ihn scharten sich unmittelbar nach dem Kriege jene Wissenden, Suchenden und Glaubenden, die trotz allem ein ewiges Deutschland sahen. Das waren die Freiwilligen des Führers, die von Jahr zu Jahr gleichgesinnte, gleich Überzeugte in ihre Reihen aufnahmen, und die wir heute in Hunderttausenden, in Millionen der aktivistischen Gliederungen der NSDAP, wiederfinden. Diese Freiwilligen des Führers sind am 23. März zum Generalappell in der Deutschlandhalle in Berlin an, um Schuler an Schuler für das ewige, große Deutschland zu kämpfen. Diese Formationen der SA, SS, der Politischen Leiter, des NSKK, des NS-Fliegerkorps stehen heute wieder wie in den früheren Kampftagen bereit, ihr ganzes Ich dem Führer zur Verfügung zu stellen. Sie wollen die Träger, die Stützpunkte sein, wenn es gilt, die Parole des Führers hinauszutragen bis zum letzten Schöpf. Es ist der Geist der Freiwilligen des Weltkrieges, der sie beherrscht, jener Geist, der im Gedanken an das deutsche Vaterland vorwärtsführte, um durch das Opfer des einzelnen die Volkseinheit des Ganzen zu beweisen. Es ist die Kameradschaft, die Volksgemeinschaft, die Opferbereitschaft, die sie in die Reihen der Freiwilligen des Führers zog. Sie stehen heute bereit, den Befehl des Führers zu erfüllen, da es gilt, das Bekenntnis zum heiligen Deutschland und zu unserem Führer auf jeden Deutschen zu übertragen.

Aufwärts mit Adolf Hitler

Grüß der DAF, an die Arbeitskameraden aus Österreich. Die Deutsche Arbeitsfront heißt die Arbeitskameraden aus Österreich in Berlin mit folgendem Gruß willkommen: Arbeitskameraden aus Österreich!

Wir schaffenden Männer und Frauen der Deutschen Arbeitsfront empfangen und grüßen euch in dieser geschichtlichen Stunde mit Stolz und Freude als Gäste der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in Berlin!

Der Führer hat uns für alle Zeiten untrennbar wieder vereint und dem großen deutschen Volk eine neue herrliche Heimat gegeben, in der 75 Millionen freier und froher Menschen in geistiger Kraft und in gemeinsamer Freude und Arbeit die Zukunft des deutschen Volkes gestalten werden!

Aufwärts mit Adolf Hitler in die deutsche Zukunft der Kraft und der Größe, der Schönheit und des Glückes!

Volkspende zur Linderung der Not

Aufruf des Gauleiters Bärkel

Der Beauftragte des Führers für die Volkspendung in Österreich, Gauleiter Bärkel, hat folgenden Aufruf erlassen:

Deutsch! Die Jahre des wirtschaftlichen Niederganges haben besonders die ärmsten Schichten des deutschen Volkes in Österreich getroffen. In den Arbeitervierteln unserer Großstädte leben viele unserer Volksgenossen unter den menschenunwürdigen Verhältnissen. Hier muß unsere erste Hilfe einsetzen. Ich habe eine Volkspende errichtet, die uns ermöglichen soll, erste wirksame Maßnahmen zu ergreifen.

Ich fordere deshalb alle auf, die ihren Dank an den Führer zum Ausdruck bringen wollen, einen ihren Verhältnissen entsprechenden Beitrag zu dieser ersten sozialistischen Tat zu leisten. Mit der Durchführung der Sammluna habe ich Dr. Vanaort aus Linz beauftragt. Die Spenden

den und einzuzahlen auf „Volkspende“, Volkspartassam, Konto-Nr. 208.000, oder im Wege aller Geldinstitute für das bei der Kreditanstalt Wiener Bankverein, Wien, 1. Bezirk, errichtete Sammelkonto „Volkspende“.

Aufruf an Gauleiter Bohle

Eingliederung der österreichischen Parteigenossen im Ausland.

Der Führer hat den Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP, Gauleiter Bohle, mit der Organisation der österreichischen Parteigenossen im Ausland und ihrer Eingliederung in die NS beauftragt. Bis zum 11. April wird sich die organisatorische Tätigkeit vorwiegend auf Vorbereitung der Wahlbeteiligung der Auslandsösterreicher beschränken. Die übrigen organisatorischen Maßnahmen werden bis nach Beendigung der Abstimmung ruhen.

Genf keine europäische Institution mehr

Unterredung des Obersten Bed mit Ward Price.

Die Londoner „Daily Mail“ veröffentlicht eine Unterredung ihres Sonderberichterstatters Ward Price mit dem polnischen Außenminister Bed, die nach der zwischen Litauen und Polen eingetretene Beruhigung gegeben wurde. Oberst Bed erklärte dabei, daß Deutschland und Italien nicht mehr der Genfer Liga angehören und auch nicht mehr nach Genf zurückkehren würden, habe Genf aufgehört, eine europäische Institution zu sein. Polen sei deshalb von der alten Diplomatie zurückgeführt.

Sein Besuch in Rom, fuhr Bed fort, habe nicht den Zweck gehabt, irgend etwas auszuhandeln oder zu unterzeichnen, sondern die direkte Verbindung zwischen Polen und Italien wiederherzustellen. Er begrüße es, daß auch andere Länder zu der Methode direkter Verhandlungen zurückkehrten. Er verzweifelte nicht an der Zukunft Europas, nachdem der „Völkerverbund“ aufgehört habe, seinen Zweck zu erfüllen. Polen gehöre zu keinem ideologischen Block in Europa. Die Polen seien keine Theoretiker oder Antitheoretiker, sondern Realisten. „Wir sind eine Nation, die mit allen in Frieden zu leben wünscht, und wir glauben, daß wir den besten Weg dafür gefunden haben.“

In bezug auf die Kritik in der ausländischen Presse wegen der Mobilisierung Polens an der litauischen Grenze habe Bed erklärt, wie könne man sich mit jemandem einigen, der nicht mit einem reden wolle? Jetzt könne er die ganz bestimmte Versicherung abgeben, daß Polen weiterhin seine volle Souveränität achten werde. Er habe Verhandlungen für ein Wirtschaftsabkommen mit Litauen im Auge, das sowohl zu Polens als auch zu Litauens Nutzen sein werde. In Europa vollziehe sich eine Veränderung der Form der internationalen Beziehungen, nicht aber eine Veränderung ihres Charakters. Er glaube, erklärte Bed schließlich, daß sich eine neue Form herausbilde, unter der der Frieden sicherer sein werde als das jemals der Fall gewesen sei.

London zur Wiedervereinigung

„Eine große Nation wurde engherzig und kurzfristig behandelt.“

Schon seit Tagen bringen die beiden führenden Londoner Blätter „Times“ und „Daily Telegraph“ Zuschriften, in denen zur Frage der Wiedervereinigung Österreichs mit dem Reich in einer Weise Stellung genommen wird, die von der offiziellen englischen Einstellung erheblich abweicht.

So heißt es in einer Zuschrift an die „Times“, zwei Dinge könne man heute feststellen: erstens, daß die Vereinigung Österreichs mit Deutschland von der Mehrheit der österreichischen Bevölkerung begrüßt werde, und zweitens, daß die Vereinigung Österreichs mit dem Reich auf eine andere Art nicht ohne Blutvergießen hätte durchgeführt werden können. Bezeugend auf die „Friedensverträge“ erklärt der Schreiber weiter, die Alliierten hätten den „Besiegten“ damals sofort klargemacht, — bevor die Österreichler überhaupt etwas hätten unternehmen können —, daß sie eine Vereinigung der beiden deutschen Staaten nicht wünschten. Diese Haltung der Alliierten sei zu verurteilen. Wenn die Welt nach den angeblichen Grundbitten der Genfer Liga mit einer „neuen Freiheit“ regiert werden sollte, so bleibe nur eine Schlussfolgerung übrig, nämlich, daß es eine glatte Verletzung dieser Grundfätze war, wenn man es zwei Staaten gleicher Nationalität verbot, sich zu vereinigen.

In einer Zuschrift im „Daily Telegraph“ heißt es u. a., wenn man eine große Nation wie die deutsche in so engherziger und kurzfristiger Art und Weise behandelt habe, wie könne man dann hinterher erstaunt sein, daß Deutschland „besondere Schritte“ tue, um seine Wünsche mit eigenen Mitteln zu erfüllen.

Alle Fenster in den Säulenhallen und den Plätzen sind offen, alle voller Menschen, die ihren Anteil haben wollen an der strahlenden Freude der Gläubigen hier unten. Selbst die, die es nicht sind, sind in der Freude mitgezogen. Sie sind, wie immer, Stellvertreter des Leiters von A.D.S., ihnen klammern sich, Kraft durch Freude der Erziehungsorte für den Sozialismus ist, die praktische Arbeit für den schaffenden Menschen. So mancher aufgefackelte Erwerbslose sieht hier neben uns, der noch vor einer Woche nicht mehr wusste, wie er sich und die Seinen weiter durchbringen sollte — jetzt fährt er umsonst nach Berlin — und Hambura und mehr, er ist da.

AdF.-Urlauber beim Stapellauf

Der Sonderdienst des Presseamtes der Deutschen Reichsfront meldet: Der Stapellauf des zweiten Adg.-Schiffs, der wegen der österreichischen Ereignisse verlegt wurde, findet nunmehr am 29. März auf der Howaldt-Werft in Hamburg statt. An der großen Feier des Stapellaufs nehmen u. a. 10.000 Volksgenossen aus Oesterreich teil.

Rom, die Hauptstadt des Faschismus", soll der zug des Führers zu einem triumphalen Einzuge sein. Im Königsschloß werden dem Führer Räume zu-
 Weile die Zeitungen über die Vorbereitungen ge-
 wird die große Parade auf der Triumphstraße ge-
 überwältigendes Aufgebot aufweisen wird die Pa-
 parade vor Neapel. Sämtliche Wehrmachtsteile ein-
 lich der faschistischen Miliz und der vormilitä-
 Jahrgänge der Jugendorganisation des Littorio-
 werden vertreten sein. Außerdem werden 400 Ge-
 aller Art und 400 Tausch an der Parade teilnehmen
 damit zur größten Kundgebung der italienischen
 macht werden wird.

Ein Vorbeimarsch beendete die Gedenkstunde.
rückte die Truppe mit klingendem Spiel wieder ab.

Der Patriarch der Serbisch-Orthodoxen Kirche
Yavrilo, wandte sich in einbeistufiger Form gegen
aufkeimende Kräfte des Völksehrwismuſ. Er erließ
der höhern Geistlichkeit seiner Kirche u. a. Europa
rufen, über die ganze Welt zu herrschen. Doch ist es
frank. Es hat die Grundlagen seines Lebens be-
und ist von verschiedenen Zrtümern befallen, ob-
diese nun Kollektivismuſ oder Völksehrwismuſ nenn-
sache ist, daß ein Großteil Europas auf dem Holz-

"Ja, das wissen wir, Herr Direktor, aber das ändert nichts an der Tatsache, daß er zur Zeit noch unser allmächtiger Gebieter ist!"

"Nein, Sie verstehen mich falsch! Natürlich ist er Ihr Vorgesetzter, und Ordnung und Disziplin muß auch sein. Aber wer gibt ihm das Recht, eine von bestem Willen getragene Sache einfach zu verbieten?"

„Aber, nein! Ich meine es wirklich ernsthaft! Ich um wollen Sie die ganze Sache nicht außerhalb Schule aufziehen? Warum haben Sie nicht den die Aufführung in der Stadt durchzusetzen, gänzlich

Ich verpflichte alle Anwesenden zunächst zum Ed-
gen! Auch Sie, Herr von Krusenmark, können
Hand erreichen! Wer weiß, wozu man Sie gebra-
ucht kann!" (Fortsetzung folgt)

Man faßt es nicht anders sagen, der Frühling hat
sein Vermögen, der ihm kalendermäßig zu seinem Einzug
geleitet ist, diesmal innegehalten. Es hat so gar keine Vor-
zeichen gezeigt; seit vielen Tagen schon ist es freundlich
worn, die Sonne scheint von blauen Himmel herab,
Schneeglöckchen und Krokus haben in dem sonst noch fah-
len Garten und heben ihre weissen und bunten Köpfchen
über die braune Erde; die erste Schwärze ist geflohen, wor-
über die Vögel sehr Zagen singt die Amsel ihr Frühlings-
lied, singt es vom Schornstein des städtischen Wirthshau-
ses, zu gut wie vom Virenkasten, dessen Amsel schon
mehrer, wohl schmuckern und dessen Aeste sich mit einem
grün überfahren. am 21. März, astronomisch und

parten Grün neigt.
Der Himmel, der nun am 21. März astronomisch und
meteorologisch sein Ende findet, hat längst schon aus-
geatmet. Es föhnt jetzt das einigstellige in seine raue
Haut, die Kältegeigen, und die Marjwinde, die wie es ihr
Bergsteig sagt, im März wehen sollten, haben ihre Kraft schon
weit früher ausgehalet. Mit der Frühlingssonne halten,
im freien Fortschreiten des Tages, die hochgehenden Wolken
zu regeln. In unseren Breiten ist der Hochsommer vom
März zum Sommer im heissen Südland, und eine alte
Weisheit schreien der ungenannten Eisbewohner, und eine alte
Wanderregel sagt, daß noch in des Maies Mitte der Win-
ter seine Hülle habe.

Immer das Schöne denken; der Himmel

Aber warum immer das Schlimme denken; der Himmel
blau, die Sonne scheint warm, die Vögel singen wieder,
Blumen blühen, die Knospen wollen springen, und
im Kalender steht es genau angeschrieben: Am
— Frühlingsanfang.

— Vom Unterfreischießen. Am letzten Sonntag und hier im Sieber'schen Steinbruch ein Schießen des hiesigen Schützen-Vereins. Bei dem schönen Wetter hatten sich die Mannschaften pünktlich eingefunden. Geschossen wurde mit Mannschuß auf je vier Mann in schwieriger Gelände aus vier verschiedenen Entfernungen aufgestellte beringte Papstschnecken. Die Hauptschwierigkeit lag darin, daß jedes Schießen die Entfernung seiner Scheibe selbst schätzen mußte. Die Mannschaften dieser Veranstaltung war ein Schießen des hiesigen Schützen-Vereins. Verbindung war hier 30 Meter aufgeschossen auf Brusthöhe; die Wertung erfolgte nach Geschwindigkeit und Genauigkeit der Schüsse. Bis in die Nachmittagsstunden wurde ununterbrochen geschossen. — Am Nachmittag fand im Schützenhaus eine Versammlung statt, in der der Vereinsführer und Schützenwarte die Resultate des letzten Jahres bekanntgaben wurden. Zu erwähnen sei hieraus, daß das diesjährige Winterhilfsschießen das ganze Riesengebiet auf den 3. April festgesetzt wurde und daß in Spangenberg ein Belegzug für sämtliche Schützenwarte der Schützenvereine und der HJ stattfand. Der Belegzug soll den Zweck haben, die Funktionsausübung der Schützenwarte auf eine einseitige Linie zu begrenzen. Der Vertreter des Gaues sprach dann noch über die wichtigsten Fragen, die allgemeine Beachtung fanden. Bei dieser Versammlung wurde dann auch die Preisverteilung vorgenommen. Die Siegermannschaften der ersten Abteilung waren: 1. Preis Spangenberg 3. Gruppe mit Treffern (jeder Schuß ein Treffer) und 124 Ringen; Maßfeld 1. Gruppe mit 16 Treffern und 111 Ringen; Forstschule mit 16 Treffern und 98 Ringen; 4. Spangenberg 1. Gruppe mit 14 Treffern und 89 Ringen und Vorderode 3. Gruppe mit 14 Treffern und 84 Ringen. Der zweiten Abteilung siegte Altschauken mit 16 Treffern und 95 Ringen. Die Ehrenscheibe wurde der Forstschulemannschaft mit 33 Ringen zugesprochen; die gleiche Ringzahl erzielte die 3. Gruppe von Spangenberg. Beim Schießen wurde Sieger die Gesellschaft 7/192 mit 33 Ringen. Es folgten: Vamsbuck 192 mit 206, 8/192 mit 196, 10/192 mit 180 und 8/192 2. Gruppe mit 171 Ringen. Die einzelnen HJ-Schützen erhielten außerdem eine Urkunde mit Ehrenlohn. — Bei der Schwierigkeit des Schießens sind die Leistungen des Sonntags als gut zu bezeichnen.

— „Reisere hat Ruh . . .“ so singen nun schon Tagen unsere Arbeitsmänner. Nur noch wenige Tage, und gehen wieder einmal ausgeblutete Arbeitsmänner zum des Lagers Spangenberg hinaus, das ihnen ein hal-Jahr lang zweites Heimat war. Wenn sich die Türen der ihnen schließen, dann verlassen sie auch unser Vaterland. Viele von ihnen haben mit den Bemohnen Spangenberg und Eberbach enge Freundschaft ge-ossen. Freud und Leid haben die Arbeitsmänner wäh-nd ihrer Dienstzeit miteinander geteilt. Wenn auch ihr auf sie nun nach allen Theilen unseres Vaterlandes zu-ruft, so bleibt doch ihre Arbeit, ihr Wert, das sie mit n Händen geschaffen haben. Fleißig, treu und pflicht-ig sind sie an das große Werk des Führers heran-eten. Jeder hat nach seinem Können, nach seiner Fä-igkeit und seinen Kräften mitgeholfen, die Arbeiten, die Abtheilung „Otto der Schütz“ Spangenberg aufgegeben n, auszuführen und weiter vorzutragen. Um noch mal mit der Spangenberg Bevölkerung von Herzen lich zu sein, fand am Sonntag Abend im Schützen- ein Kameradschaftsabend statt. Der zahlreiche Be- e, es fehlten allerdings auch manche, deren Erscheinen ardet werden mußte, bezeugte, daß es unsere Arbeits- nner verstanden haben, sich viel Freundschaft und Liebe rbringen. — Oberfeldmeister Feige begrüßte mit kurzen tigen Worten die so zahlreiche Erscheinenden und dann gen die Arbeitsmänner noch einmal die im Lager ge- genen Lieder, während der Gaumnistzug aus Wigen- mit einem ganz ausgezeichneten Konzert aufmarsch- e. Der Beifall wurde dem Gaumnistzug gezollt, sobald er zu Zugaben entschließen mußte. Ab 10 Uhr tam dann ang zu seinem Recht. Das stotze Spiel der Gruppen- eile zwang zum Tanz und leicht beschwingt drehen sich Paare durch den Saal. Immer und immer wieder e die unermüdliche Kabelle selbst und so wurde der

Abend bzw. die Nacht recht kurzweilig. — Die eigentliche Abschiedsfeier für die zum 28. März zur Entlassung kommenden Arbeitssmänner findet, wie wir hören, im Lager statt. Wie münchert den Arbeitssmännern schon heute, daß ihr Lebenskap, wenn sie unser Spangenberg verlassen haben, nur auf sonnigen Straßen führt.

— Die Abchlussprüfung der Burschenschaft Span-
genberg fand gestern statt. Von den 18 Prüflingen haben
10 bestanden. Es sind dies: Konrad Beer-Malsfeld, Hans
Otto Wehren-Malsfeld, Martin Hermann-Heynabach, Do-
rnis Dobbé-Spangenberg, Annellese Jacob-Spangenberg,
Erik Kaufmann-Lubach, Wilhelm Lämmert-Mörsbausen,
Heinrich Möbe-Helne, Heinrich Schent-Spangenberg und
Vielst Leidenbach-Schnellrode. Wir gratulieren den Prüfl-
ingen zum Einjährigen und wünschen ihnen noch weiter-
hin gute Erfolge.

— **Gauferufswettkampfs.** Bei strahlendem Sonnenschein findet heute in der wunderschönen Väterstadt Wettkämpfe des Reichensährandes statt. Auch vier unserer Föhrschüler sind schon am Sonnabend zur Theilnahme daran abgereist, nachdem sie sich durch den Disziplinwettkampf und den Reichensährerwettbewerb als Sieger durchgesetzt hatten. Es sind dies die Schüler Köppe, Grotle, Ellers und Nigelmann. Wir wünschen ihnen viel Glück und sprechen die Hoffnung aus, daß wenigstens zwei davon auch zu dem Reichensährerwettbewerb kommen.

— **H-Sturmabfuhrer Dr. Paulmann spricht in Spangenberg.** Im Rahmen der Ortsgruppenversammlung der Partei spricht am Mittwoch, den 23. März, im Schützenhaus der Landesleiter **H-Sturmabfuhrer Dr. Paulmann** aus Kassel über die deutliche ergebene Familie und die Ziele und Aufgaben, die dem Reichsbund der Kinderreichen gestellt sind. Allein im Hinblick auf die sozialen Maßnahmen für Kinderreiche, die am 1. April, d. Js. in Wirkfamkeit treten, werden die Ausführungen des Redners allgemeines Interesse finden. Es werden daher alle Volksgenossen zu dieser Versammlung, die um 20 Uhr pünktlich beginnt, eingeladen.

— Wer will das SA-Sportabzeichen erwerben? Es haben noch viele Volksgenossen den Wunsch, das SA-Sportabzeichen zu erwerben. Zu diesem Zwecke müßte eine neue Arbeitsgemeinschaft gebildet werden. Wir bitten deshalb alle Volksgenossen, die an dieser Arbeitsgemeinschaft teilnehmen wollen, sich unverzüglich beim Sturmsführer Hartmann zu melden.

— **Theater-Abend in Spangenberg.** Die NSO, „Kraft durch Freude“ veranstaltet am kommenden Sonntag ihren letzten Theater-Abend im Schützenhaus. Zur Aufführung gelangt das auf allen Bühnen bestens bekannte Theaterstück „Kabale und Liebe“ von Friedrich von Schiller. Raum ein anderer deutscher Dichter lebt so fest im Herzen eines jeden Deutschen wie der ewig-jung Schiller. Wohl jeder von uns trägt im Alltagsleben irgendein gutes Wort aus seinem reichen Gedankengut mit sich herum. Schillers Worte gehören zum kostbarsten deutschen Kulturerbe und seine Forderung nach einem Theater als moralische Anstalt hat für das deutsche Theaterleben der Gegenwart eine ganz besondere Bedeutung. Vor allem aber gilt diese Forderung den Wanderbühnen als mahnende Verpflichtung. Sie sind wie keine andere Bühne dazu berufen, die kulturpolitisch wichtige Sendung eines theatralischen Erlebnis zu auch an den theaterfernsten Volksgenossen heranzutragen. Warum macht es sich die Kurhessische Landeshölle gar selbstverständlichen Blick und Aufgabe, das heroische Lebensgefühl eines Schillers in die vorberstete Spielform hineinzufügen. Und welches Stück wäre geeigneter, von uns, die wir den weltanschaulichen Umbruch einer ganzen Nation miterleben durften, wieder vernommen zu werden, als sein bürgerliches Trauerspiel „Kabale und Liebe“. Sein ethisch-revolutionär aufbauendes Kampfschema läßt uns auch heute noch aufrufen, seine lebendige Kraft und dramatische Wucht zeigen uns am besten, nach welcher Richtung Schiller seine theatralische Forderung erfüllt sehen wollte. Die Kurhessische Landeshölle stellt mit der Aufführung dieses Stückes erneut unter Beweis, daß sie auch hervortritt, am kulturellen Wiederaufbau reinen deutschen Volkstheaters ihren Teil beizutragen. — Besorgen sie sich rechtzeitig eine Eintrittskarte bei Uhrmacher Diebel.

Vorkerode. Ein bei einem hiesigen Bauern beschäftigtes Mädchen gebar in der Nacht zum Montag gleichsam einen kräftigen Jungen. Damit von der Geburt niemand etwas merken sollte, erbroffelte die Mutter das Junggeborne mit einem seidenen Schal und versteckte die Leiche im Bettstroh. Die polizeilichen Ermittlungen sind bereits aufgenommen. Die Mutter wurde dem Krankenhaus Weßungen zugeführt.

Gurzhagen. Gestern morgen wurde zwischen Gurzhagen und Kötze auf den Eisenbahnstienen die Leiche einer Frau gefunden. Wie die Untersuchung ergab, handelt es sich um eine in den 50er Jahren stehende Frau aus dem benachbarten Wollrode. Die Frau, die schon längere Zeit erkrankend ist, hat vermutlich in geistiger Umnachtung den Tod auf den Schienen gesucht.

Großalmerode. Am 27. März 1929 wurde in Großalmerode der Oberlandjäger Peter Ulrich bei Verhörung eines Einbrechers erfaßt. Es ist von der Verurteilung nun die Errichtung eines Ehrenmals in Aussicht genommen und zwar an der Stelle, wo ihn die mörderische Kugel getroffen hat. Dies ist bei dem Amtsgericht liegen. Die Tafel soll an der Eingangsmauer des Amtsgerichts angebracht werden. Die Einweihung erfolgt am Sonntag, dem 27. März um 11 Uhr, vor dem Amtsgericht.

Wigenhausen. Beim Stauwerk „Böcher Keller“ bei Hann. Münden wurde eine weibliche Leiche gelandet. Die Feststellungen ergaben, daß es sich um eine seit drei Wochen vermißte gemütskranke Frau aus Wigenhausen handelt.

Obersuhl. Bei der Arbeit verunglückte der Volksgenosse Johannes Spöhr. Er zog sich einen Beinbruch zu, der seine Ueberführung in ein Krankenhaus erforderlich machte.

Hersfeld. Die „Hersfelder Zeitung“ bildete am 20. März, als älteste Zeitung des Kurheffensaues, auf ein 176-jähriges Bestehen zurück. 175 Jahre sind ein bedeutungsvoller Abschnitt. Sie sind selbst im Witterleben schon Geschichte. Die „Hersfelder Zeitung“ war in diesen langen Jahren im Verhältniß zu ihrem eigenen Wachstum von einem kleinen Wochenblattchen zu einer modernen Tageszeitung im heutigen Sinne allezeit ein Spiegelbild des kulturellen, wirtschaftlichen und sozialen Lebens der eigenen Heimat wie des großen Vaterlandes. Diese Epoche des Wachstums und Werdens des deutschen Volkes mit den vielfachen Wechseln von der Zeit Friedrichs des Großen bis Adolf Hitler spiegelt auch die aus Anlaß des Jubiläums herausgegebene Festschrift wider, die mit viel Liebe und Sorgfalt an Hand der alten Bände zusammengefloßt ist. Unter den Glückwünschen befinden sich solche von Reichsminister Dr. Goebbels, vom Präsidenten der Reichspressekammer, Reichsleiter Amann, von Gauleiter Staatsrat Weinold, vom Oberpräsidenten Prinz Philipp von Hessen, vom Reichsverband der deutschen Zeitungsverleger, vom Vertrauensmann der Reichspressekammer für den Gau Rurhessen, von den Spitzen der Partei und Behörden in Kreis und Stadt Hersfeld.

Bad Wildungen. Die Kurhaus-Bühnenspiele haben ihre Spielzeit eröffnet. Damit hat die Kurverwaltung die ersten Veranstaltungen der nun einsetzenden neuen Kurzeit begonnen. Die Wiedereröffnung der während des Winters geschlossenen großen Hotels wird auch bald erfolgen. Die Vorbereitungen sind überall in vollem Gange.

Dr. Ley an den Olympischen Kongreß
Dank für die Verleihung des Pokals.

Reichsorganisationsleiter Dr. Leh hat an den Olympischen Kongreß in Kairo nachstehendes Telegramm gesandt:

Für die Deutschen Arbeitsfront auf dem Gebiet der Freizeitgestaltung durch die NS-Gemeinschaft „Arbeitsfreude“ zuerkannte Ehrung durch Verleihung des Olympischen Pokals spreche ich dem Olympischen Kongress meinen tiefempfindenden Dank aus. Der Wunsch des verstorbenen Ehrenpräsidenten des DSA, Baron Pierre de Coubertin, daß der Pokal des Olympischen Kongresses der Deutschen Arbeitsfront in Form sein, im Sinne des olympischen Gedankens durch erhöhte Leistungen, insbesondere auf dem Gebiet der sportlichen Freizeitgestaltung durch das Sportamt der NSG, „Arbeitsfreude“, weiter unermüdet zu arbeiten und damit dem Verwirklichung seines Schöpfers zu dienen.

In Anbetracht der vom Führer zum 10. April 1938 angeordneten Volksabstimmung findet am Mittwoch, den 23. März um **19 Uhr**, im Bürgeraal eine

der Ortsgruppe Spangenberg statt. Ich nehme an, daß sich alle Pol. Leiter der großen Bedeutung dieser Volksbefragung bewußt sind und erwartungslos erscheinen zur Arbeitstauna.

Der Ortsgruppenleiter

findet am 23. März 1938 in der Deutschlandhalle Berlin ein Generallappell der Politischen Leiter, der SA, der SS, der NSKK und des NSKK statt. Es sprechen: Reichspropagandaleiter Dr. Goebbels, Stadtschef Luge, Reichsführer SS Himmler, Korpsführer Hühnlein und Korpsführer des NSKK Christenianen.

für das ganze Deutsche Reich ausgestaltet. Aus diesem Grunde versammeln sich alle Formationen und Gleebrungen der NSDAP der Ortsgruppe Spangenberg bis um 8 Uhr im „Schützenhaus“. Die Uebertragung beginnt pünktlich um 8 Uhr.

statt. 44-Sturmhauptführer Dr. Paulmann, als Landesleiter des Reichsbundes der Kinderreichen, wird zu uns sprechen. Ausgabe von Mitgliedsbüchern und Partei-Anwärterkarten. Es wird erwartet, daß sämtliche Parteigenossen und Anwärter erscheinen.

Die für heute angesetzte Luftszugübung und die Übungsstunden für Laienhelferinnen fallen aus und werden bis nach der Wahl verschoben.

Beilage. Unserer heutigen Gesamtauflage liegt ein Gewinnplan der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie von der Staatlichen Lotterie-Einnahme Heinz Berlin, bei

